

NEPS SURVEY PAPERS

Florian Wohlkinger, Michael Bayer und A. Raphaela
Blumenfelder

SCHULFORMBEZOGENE ANGABEN VON ELTERN IN NEPS STARTKOHORTE 2

NEPS Survey Paper No. 37
Bamberg, Mai 2018

Survey Papers of the German National Educational Panel Study (NEPS)

at the Leibniz Institute for Educational Trajectories (LifBi) at the University of Bamberg

The NEPS Survey Paper Series provides articles with a focus on methodological aspects and data handling issues related to the German National Educational Panel Study (NEPS).

The NEPS Survey Papers are edited by a review board consisting of the scientific management of LifBi and NEPS.

They are of particular relevance for the analysis of NEPS data as they describe data editing and data collection procedures as well as instruments or tests used in the NEPS survey. Papers that appear in this series fall into the category of 'grey literature' and may also appear elsewhere.

The NEPS Survey Papers are available at <https://www.neps-data.de> (see section "Publications").

Editor-in-Chief: Corinna Kleinert, LifBi/University of Bamberg/IAB Nuremberg

Contact: German National Educational Panel Study (NEPS) – Leibniz Institute for Educational Trajectories – Wilhelmsplatz 3 – 96047 Bamberg – Germany – contact@lifbi.de

Schulformbezogene Angaben von Eltern in NEPS Startkohorte 2

Florian Wohlkinger, Michael Bayer, A. Raphaela Blumenfelder

Ludwig-Maximilians-Universität München, Munich, Germany

E-Mail-Adresse des Erstautors:

florian.wohlkinger@edu.lmu.de

Bibliographische Angaben:

Wohlkinger, F., Bayer, M. & Blumenfelder, A. R. (2018). *Schulformbezogene Angaben von Eltern in NEPS Startkohorte 2* (NEPS Survey Paper No. 37). Bamberg, Deutschland: Leibniz-Institut für Bildungsverläufe, Nationales Bildungspanel. doi:10.5157/NEPS:SP37:1.0

Schulformbezogene Angaben von Eltern in NEPS Startkohorte 2

Abstract

Im Rahmen von Startkohorte 2 des Nationalen Bildungspanels werden einige wichtige Angaben zum Übergang am Ende der Grundschulzeit, wie z.B. elterliche Bildungsaspirationen, bereits ab der zweiten Klasse erhoben. Aufgrund bundeslandspezifischer Unterschiede in der Ausgestaltung des Übergangsprozesses ist die Erfassung schulformbezogener Angaben in der vierten Klasse jedoch etwas komplexer angelegt als zu den vorherigen Erhebungszeitpunkten. Das Survey Paper stellt die Logik der Datenerhebung schulformbezogener Angaben von Eltern von Viertklässlern (Startkohorte 2 / Welle 6) vor und soll NEPS-Nutzern so den Umgang mit den Daten erleichtern.

Schlagworte

Bildungsaspirationen, Datenerhebung, Datenaufbereitung, Startkohorte 2

Abstract

Within the framework of starting cohort 2 of the National Educational Panel Study, important information on the transition at the end of primary schooling (such as parents' educational aspirations) is collected from second grade on. Due to differences in the arrangement of the transition process between the German federal states, gathering data related to different types of schools is slightly more complex in fourth grade than it was in previous waves. This survey paper presents the logic of data acquisition of information related to different types of schools with parents from fourth graders and thereby is supposed to facilitate handling these data to NEPS users.

Keywords

educational aspirations, data acquisition, data handling, starting cohort 2

1. Einleitung

Die akkurate Abbildung bzw. Rekonstruktion von Bildungsverläufen und -entscheidungen stellt eine besondere Herausforderung für die Bildungsforschung dar. Vor allem der Übergang am Ende der Grundschulzeit steht immer wieder im Fokus von Untersuchungen zur Erklärung des Zustandekommens sozialer Ungleichheiten im Bildungssystem. Im Nationalen Bildungspanel (NEPS; vgl. Blossfeld, Roßbach & von Maurice 2011) fällt diese Schlüsselstelle im Bildungsverlauf in den Erfassungsbereich von Startkohorte 2 (nachfolgend abgekürzt als SC2). Mit Blick auf den Übertritt in eine Schulart der Sekundarstufe I werden hier einige wichtige Informationen (wie die voraussichtliche Übertrittsempfehlung der Lehrkraft oder die Bildungsaspirationen der Eltern) bereits ab der zweiten Jahrgangsstufe erhoben. Aufgrund der komplexen Struktur des deutschen Bildungssystems und der Unterschiede zwischen den Bundesländern ist die Erfassung solcher Angaben jedoch nicht ganz einfach. In den meisten Bundesländern besuchen Schulkinder vier Jahre lang gemeinsam die Grundschule und wechseln anschließend auf die verschiedenen Schularten der Sekundarstufe I. In Berlin und Brandenburg dauert die Grundschulzeit dagegen regulär sechs Jahre.¹ Zur Erfassung schulformbezogener Angaben (wie etwa der gewünschten Schulform) muss also berücksichtigt werden, zu welchem Zeitpunkt und in welchem Bundesland die Befragung stattfindet. Weitere Unterschiede bestehen hinsichtlich der jeweiligen Ausgestaltung des Übergangsprozesses: Informationsveranstaltungen an Schulen oder Beratungsgespräche zwischen Lehrkräften und Eltern, Kriterien und Form der Abgabe von Übertrittsempfehlungen durch Lehrkräfte, Anmeldefristen an weiterführenden Schulen und ggf. diverse weitere relevante Aspekte können je nach institutionellem Setting mitunter stark variieren. Für eine deutschlandweit angelegte Studie wie das Nationale Bildungspanel bedeutet diese Unterschiedlichkeit eine große Herausforderung bei der Datenerhebung. Das vorliegende Survey Paper dient dem Zweck, die Logik der Datenerhebung schulformbezogener Angaben von Eltern in SC2 sowie einige wichtige Schritte der Datenaufbereitung vorzustellen und damit die Nutzung der Daten zu erleichtern. Grundlage der folgenden Erläuterungen sind die bereits verfügbaren Daten der SC2 (doi:10.5157/NEPS:SC2:6.0.1).²

2. Datenerhebung schulformbezogener Angaben und Anlage der Variablen im Scientific Use File (SUF)

Bildungsaspirationen werden bereits seit den 1960er Jahren als vermittelnde Größe zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolg untersucht, und auch in neueren Untersuchungen zur Entstehung sozialer Disparitäten stellen sie einen häufig verwendeten Einflussfaktor dar – insbesondere in Analysen zur Übergangentscheidung am Ende der Grundschulzeit. In den Erhebungen der SC2 werden *Bildungsaspirationen von Eltern* für den Bildungsverlauf ihrer Kinder zusammen mit der voraussichtlichen *Übertrittsempfehlungen der Grundschullehrkraft* bereits ab der zweiten Klasse (Welle 4) erfasst. Analog zur Erhebung in anderen Startkohorten erfolgt

¹ Ein guter Einblick in unterschiedliche Regelungen zum Übergang auf weiterführende Schulen findet sich bei Dietze (2011). Einen weitaus umfangreichen Überblick zur individuellen Ausgestaltung der Schulsysteme in den deutschen Bundesländern inklusive historischer Entwicklungslinien geben Helbig und Nikolai (2015).

² Diese Arbeit nutzt Daten des Nationalen Bildungspanels (NEPS), Startkohorte Kindergarten, doi:10.5157/NEPS:SC2:6.0.1. Die Daten des NEPS wurden von 2008 bis 2013 als Teil des Rahmenprogramms zur Förderung der empirischen Bildungsforschung erhoben, welches vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert wurde. Seit 2014 wird NEPS vom Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V. (LifBi) an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg in Kooperation mit einem deutschlandweiten Netzwerk weitergeführt.

auch in der SC2 eine Differenzierung in *idealistische* und *realistische* Bildungsaspirationen (vgl. Stocké, Blossfeld, Hoenig & Sixt, 2011), worunter einerseits ideelle Werthaltungen unabhängig von den Möglichkeiten der Erreichbarkeit sowie andererseits realistisch erwartete Bildungsergebnisse unter Berücksichtigung gegebener Rahmenbedingungen verstanden werden können (vgl. Becker & Gresch, 2016). Ergänzend zu dieser theoretisch relevanten Unterscheidung wird sowohl ein Bezug zur unmittelbar an die Grundschule anschließende *Schulform* als auch zum späteren *Schulabschluss* hergestellt, wodurch einerseits schulstrukturelle Unterschiede sowie andererseits der zeitliche Bezugsrahmen transparent gemacht werden können. Ab der dritten Klasse (Welle 5) wurden zudem die *Kinder* selbst zu ihren Vorstellungen hierzu befragt. Tabelle 1 gibt einen Überblick über die verschiedenen in der SC2 verfügbaren Instrumente.

Tabelle 1: Übersicht zu schulform- und abschlussbezogenen Angaben in Startkohorte 2 (ab Welle 4)

Theoretisches Konstrukt / Informant	Itemformulierung	Variablenname / Datensatz
Schulformbezogene Angaben		
Idealistische Bildungsaspiration (Schulform) / Eltern	Egal, wie gut die Schulleistungen von <Zielkind> gerade sind: Welche Schulform wünschen Sie sich für sie/ihn im Anschluss an die Grundschule?	p66601a / pParent
Realistische Bildungsaspiration (Schulform) / Eltern	Und wenn Sie einmal an alles denken, was Sie jetzt wissen: Auf welche Schulform wird <Zielkind> wohl tatsächlich im Anschluss an die Grundschule wechseln?	p66600a / pParent
Idealistische Bildungsaspiration (Schulform) / Zielkind	Auf welche Schulform würdest du gerne gehen, wenn du es dir aussuchen könntest?	t66601a / pTarget
Realistische Bildungsaspiration (Schulform) / Zielkind	Weißt du schon, welche Schule du nach der Grundschule besuchen wirst?	t66600a / pTarget
voraussichtlich erreichbarer Schulabschluss / Lehrkraft	Welchen Schulabschluss könnte dieses Kind von heute aus gesehen Ihrer Meinung nach am ehesten erreichen?	e66602a / pTarget
Abschlussbezogene Angaben		
Idealistische Bildungsaspiration (Schulabschluss) / Eltern	Egal, welche Schule <Zielkind> gerade besucht und wie gut die Noten sind: Welchen Schulabschluss wünschen Sie sich für sie/ihn?	p31035a / pParent
Realistische Bildungsaspiration (Schulabschluss) / Eltern	Und wenn Sie einmal an alles denken, was Sie jetzt wissen: Mit welchem Abschluss wird <Zielkind> wohl tatsächlich die Schule verlassen?	p31135a / pParent
Idealistische Bildungsaspiration (Schulabschluss) / Zielkind	Egal, wie gut du in der Schule bist: Welchen Schulabschluss wünschst du dir?	t31035d / pTarget
Realistische Bildungsaspiration (Schulabschluss) / Zielkind	Wenn du einmal an alles denkst, was du jetzt weißt: Mit welchem Abschluss wirst du wohl tatsächlich die Schule verlassen?	t31135a / pTarget
voraussichtliche Übertrittsempfehlung / Lehrkraft	Für welche Schulart würden Sie dieses Kind, vom jetzigen Zeitpunkt aus gesehen, empfehlen?	e66600a / pTarget

Zur Interpretation von Bildungsaspirationen im Rahmen verschiedener Fragestellungen macht es ggf. einen entscheidenden Unterschied, zu welchem konkreten Zeitpunkt im Bildungsverlauf die Angaben erfragt wurden. Beispielsweise erscheint eine Auslegung von idealistischen Aspirationen als *Bildungswünsche* und realistischen Aspirationen als *Bildungserwartungen* nur dann wirklich überzeugend, wenn die Messung dieser Angaben *prospektiv*, d.h. noch vor Vollendung der in den Blick genommenen Bildungs- bzw. Entscheidungsprozesse erfolgt ist. Bei *retrospektiv* erfassten Angaben besteht demgegenüber immer das Risiko einer nachträglichen Anpassung an das letztendlich realisierte Ergebnis (vgl. hierzu etwa Shachar & Eckstein, 2007). Aus diesem Grund werden NEPS-Befragungsinstrumente soweit möglich prospektiv und mit angemessenem zeitlichen Abstand zu den relevanten Entscheidungssituationen bzw. Übergängen erhoben. Zudem werden bereits bei der Auswahl und Entwicklung von Befragungsinstrumenten die jeweiligen Erhebungszeiträume sowie die mit dem jeweiligen Erhebungsmodus einhergehenden technischen Möglichkeiten berücksichtigt.

In der zweiten und dritten Jahrgangsstufe (Wellen 4 und 5) erfolgte die Erhebung sowohl schulform- als auch abschlussbezogener Angaben aufgrund des offenkundigen Abstands zum Schulwechsel bzw. späteren Schulabschluss ohne bedeutsame Besonderheiten – die Fragen wurden allen befragten Studienteilnehmern regulär gestellt. In der vierten Klasse (Welle 6) entsteht durch den in den meisten Bundesländern unmittelbar bevorstehenden Übergang in die Sekundarstufe I jedoch eine sehr komplexe Situation in Hinblick auf die Erfassung der *schulformbezogenen* Angaben: abhängig vom individuellen Befragungszeitpunkt befinden sich die Kinder entweder noch *vor dem Übergang* und den dabei zu treffenden Laufbahnentscheidungen (etwa kurz nach Beginn des 4. Schuljahres) oder bereits *mitte in der Übergangsphase* (etwa kurz nach Empfang des Zwischenzeugnisses). Je nachdem, wann der Einschreibezeitraum an den verschiedenen Schularten der Sekundarstufe I beginnt, ist zum Zeitpunkt der NEPS-Datenerhebung ggf. *die Übergangsentscheidung schon endgültig getroffen* und das Kind bereits an einer weiterführenden Schule angemeldet (gegen Ende des 4. Schuljahres). Insofern kommt hier dem konkreten Befragungszeitpunkt eine maßgebliche Bedeutung zu.

Die Befragung von Schülerinnen und Schülern der vierten Klasse (Welle 6) mithilfe von Paper-and-Pencil-Interviews (PAPI) fand im Zeitraum von November 2015 bis Januar 2016 statt. Im gleichen Zeitraum füllten auch die Grundschullehrkräfte die kindbezogenen Einschätzbögen aus. Für diese vergleichsweise frühe Phase im Schuljahr lässt sich annehmen, dass die eigentliche Übergangsphase noch nicht begonnen hatte und die Entscheidung über eine Schulform noch nicht abschließend getroffen war. Entsprechend wurden die Instrumente bei Kindern und Lehrkräften in unveränderter Form gegenüber den vorangegangenen Erhebungswellen eingesetzt.

Weniger eindeutig ist dagegen die Situation bei den Angaben der Eltern. Die computergestützten telefonischen Interviews (CATI) wurden von Februar bis Juni 2016 durchgeführt, also im vorangeschrittenen Verlauf des zweiten Schulhalbjahres der vierten Klasse – und damit in einem Zeitraum, der bei vielen Familien für die Übergangsentscheidung von besonderer Relevanz ist. Um möglichst transparent zu machen, in welcher Phase des Übergangs die Befragten sich zum jeweiligen Zeitpunkt der Datenerhebung befinden, wurde der Befragungsablauf gegenüber den Vorwellen an diese besondere Situation angepasst. Mehrere Filterfragen steuern die Befragung und erlauben so eine dem momentanen Zeitpunkt im Übergangsverfahren angemessene Befragung. Abbildung 1 veranschaulicht die möglichen Verläufe durch die Datenerhebung grafisch.

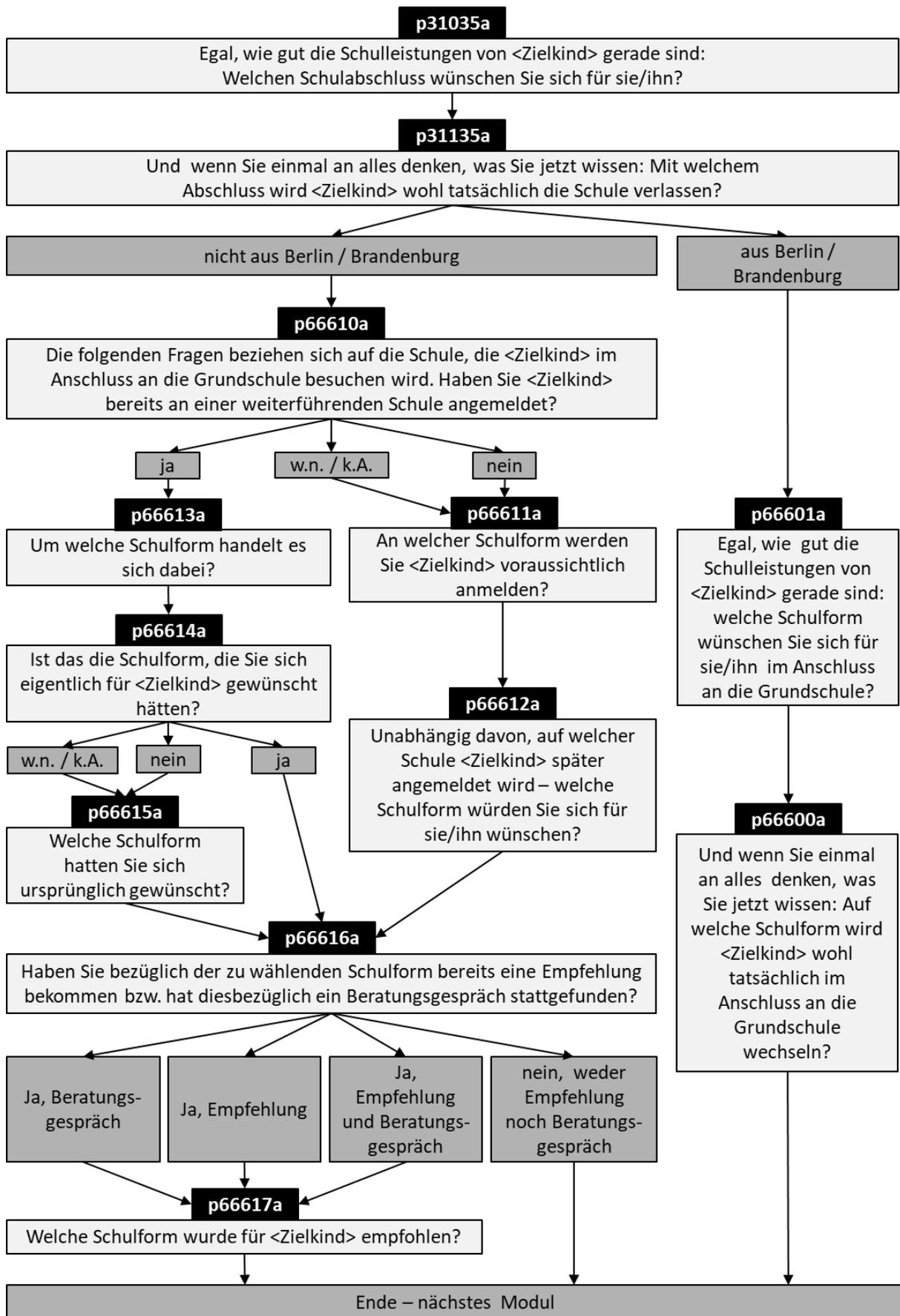


Abb. 1: Filterführung bei der Erhebung schulformbezogener Angaben in Startkohorte 2 (Welle 6)

Im Anschluss an die Erfassung abschlussbezogener Bildungsaspirationen (Items *p31035a* und *p31135a*) erfolgte abhängig vom jeweiligen Wohnort eine Einteilung der Befragten in zwei Gruppen. Fälle aus Berlin und Brandenburg antworteten wie bereits in den Vorläuferwellen auf die regulären prospektiven Fragen zu schulformbezogenen Bildungsaspirationen (Items *p66601a* und *p66600a*), da die Grundschule in diesen beiden Bundesländern regulär sechs Schuljahre umfasst und der Übergang somit höchstens in Ausnahmefällen unmittelbar ansteht. Befragte aus allen anderen Bundesländern wurden dagegen durch eine im Ablauf veränderte Erhebungslogik geführt, die die individuelle Situation berücksichtigt. Hier wurde eingangs zunächst abgefragt, ob das Zielkind bereits an einer weiterführenden Schule angemeldet wurde oder nicht (Item *p66610a*). Bereits erfolgte Anmeldungen weisen darauf hin, dass der Entscheidungsprozess schon abgeschlossen ist und es sich folglich nicht mehr um eine genuin prospektive Messung handelt. In diesem Fall wäre eine Frage nach realistischen Schulformaspirationen nicht angemessen, weswegen stattdessen nach dem finalen Ausgang des Übergangsverfahrens gefragt wird (Item *p66613a*). Sofern dagegen noch keine Anmeldung vorgenommen wurde, ist der Übergangsprozess noch nicht endgültig abgeschlossen, woraufhin in diesem Fall die realistischen Bildungsaspirationen erfasst werden (Item *p66611a*). Danach wird – in einer an die jeweilige Situation angepassten Formulierung – die idealistische Schulformaspiration erfasst (Items *p66614a/p66615a* bzw. *p66612a*). Anschließend laufen die zuvor getrennten Subgruppen bei der Frage nach dem Erhalt einer Empfehlung wieder zusammen (Item *p66616a*). Sofern eine Empfehlung ausgesprochen und/oder ein Beratungsgespräch stattgefunden hat, wird die empfohlene Schulform erfasst (Item *p66617a*), bevor schließlich alle Fälle (d.h. auch solche aus Berlin oder Brandenburg) gemeinsam in den weiteren Interviewverlauf einmünden.

3. Syntax und Häufigkeitsverteilungen

Bedingt durch die geschilderte Interviewführung wurde im Verlauf der Datenerhebung eine Reihe von Variablen generiert, die für unterschiedliche Befragtengruppen unterschiedliche Informationsbestandteile zu Anmelde- und Empfehlungsstatus sowie idealistischen und realistischen Schulformaspirationen beinhalten. Vor allem Fragestellungen mit Erkenntnisinteresse am konkreten Ablauf des Übergangs sollten von dieser differenzierten Erfassung schulformbezogener Angaben profitieren, da dadurch vielfältige Möglichkeiten zur Auswertung bestehen. Allerdings erfordert nicht jede Fragestellung eine Berücksichtigung des Timings der Datenerhebung – ein Teil der Datennutzer wäre daher vielleicht eher an einer einzelnen Variable interessiert, die die Angaben aller Befragten integriert. Da das Bündeln der jeweiligen Teilinformationen verschiedener Subgruppen zu einer einzelnen Variable wenig intuitiv ist, stellt Abbildung 2 eine Stata[®]-Syntax zum Erzeugen einer solchen Variable separat für idealische und realistische Schulformaspirationen vor.

```

*** Daten einlesen und vorbereiten ***
use "SC2_pParent_D_6-0-1", clear
recode p66613a (97=-97)(98=-98)
nepsmis p66600a p66601a p66610a p66611a p66612a p66613a p66614a p66615a ///
        p66616a p66617a

*** Idealistische Schulformaspiration (Eltern, Welle 6) ***
generate asp_i=p66601a
replace asp_i=p66613a if wave==6 & p66610a==1 & p66614a==1
replace asp_i=p66615a if wave==6 & p66610a==1 & (p66614a==.b | p66614a==.c) ///
        & !missing(p66615a)
replace asp_i=p66615a if wave==6 & p66610a==1 & p66614a==2
replace asp_i=p66612a if wave==6 & p66610a==2
replace asp_i=p66612a if wave==6 & (p66610a==.b | p66610a==.c)
label values asp_i de3811

*** Realistische Schulformaspiration (Eltern, Welle 6) ***
generate asp_r=p66600a
replace asp_r=p66611a if wave==6 & p66610a==2
label values asp_r de3811

```

Abb. 2: Syntax zum Generieren idealistischer und realistischer Schulformaspirationen

Nach dem Einlesen der Daten sollten zunächst die fehlenden Werte definiert werden, was in der abgebildeten Syntax mithilfe des Befehls `nepsmis` durchgeführt wurde.³ Anschließend werden die Variablen für idealische („asp_i“) und realistische Schulformaspirationen („asp_r“) generiert. Tabelle 3 stellt die Häufigkeitsverteilung der idealistischen Schulformaspiration in Welle 6 vor.

Tabelle 2: Häufigkeitsverteilung idealistischer Aspirationen (`tab asp_i if wave==6, mis`)

asp_i	Freq.	Percent	Cum.
Hauptschule	27	0.55	0.55
Realschule	781	16.03	16.58
Gymnasium	3,092	63.45	80.03
Gesamtschule	579	11.88	91.91
verbundene Haupt- und Realschule <<Auch	296	6.07	97.99
Förderschule/Sonderschule <<Auch Förder	11	0.23	98.21
Orientierungsstufe <<Auch Erprobungs- u	23	0.47	98.69
Schule für Hochbegabte	1	0.02	98.71
.	17	0.35	99.06
weiß nicht	43	0.88	99.94
Angabe verweigert	3	0.06	100.00
Total	4,873	100.00	

Insgesamt liegt mit der auf diese Weise gebildeten Variable in Welle 6 für $n = 4810$ Fälle ein gültiger Wert vor.

³ Der Befehl ist im Stata-Paket `nepstools` enthalten, das sich mithilfe der folgenden Syntax installieren lässt:
`.net install nepstools, from(http://nocrypt.neps-data.de/stata)`

Tabelle 3: Häufigkeitsverteilung realistischer Aspirationen (*tab asp_r if wave==6, mis*)

asp_r	Freq.	Percent	Cum.
Hauptschule	34	0.70	0.70
Realschule	336	6.90	7.59
Gymnasium	964	19.78	27.38
Gesamtschule	192	3.94	31.32
verbundene Haupt- und Realschule <<Auch	137	2.81	34.13
Förderschule/Sonderschule <<Auch Förder	19	0.39	34.52
Orientierungsstufe <<Auch Erprobungs- u	3	0.06	34.58
Schule für Hochbegabte	1	0.02	34.60
.	3,126	64.15	98.75
weiß nicht	61	1.25	100.00
Total	4,873	100.00	

Tabelle 4 weist die Häufigkeitsverteilung der generierten Variable zu den realistischen Schulformaspirationen in Welle 6 aus. Die Fallzahl liegt mit lediglich $n = 1686$ gültigen Angaben deutlich unter der Zahl verfügbarer Angaben bei idealistischen Schulformaspiration, da viele Kinder bereits an einer weiterführenden Schule angemeldet wurden und keine Retrospektivinformation zur realistischen Aspiration vorliegt.

Die beiden mithilfe der hier vorgestellten Syntax generierten Variablen beinhalten neben den Informationen aus Welle 6 auch die Angaben aus den vorherigen Erhebungswellen, wodurch auch längsschnittliche Auswertungen ermöglicht werden. Um Bildungsverläufe und -entscheidungen möglichst akkurat abbilden, ist bei Untersuchungen mit schulformbezogenen Fragestellungen generell eine Kontrolle der aktuellen Schulform sowie der besuchten Jahrgangsstufe ratsam, da trotz aller Sorgfalt bei der Datenerhebung individuelle Besonderheiten (z.B. bedingt durch übersprungene Klassenstufen oder Zurückstellungen) nie ganz ausgeschlossen werden können.

Literatur

- Becker, B. & Gresch, C. (2016). Bildungsaspirationen in Familien mit Migrationshintergrund. In C. Diehl, C. Hunkler, & C. Kristen (Hrsg.): *Ethnische Ungleichheiten im Bildungsverlauf* (S. 73-115). Wiesbaden: Springer VS.
- Blossfeld, H.-P., Roßbach, H.-G., & v. Maurice, J. (Hrsg.) (2011). *Education as a Lifelong Process: The German National Educational Panel Study (NEPS)*. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft: Sonderheft 14.
- Dietze, T. (2011). *Zum Übergang auf weiterführende Schulen: Auswertung schulstatistischer Daten aus 10 Bundesländern* (Materialien zur Bildungsforschung Band 27). Frankfurt am Main.
- Helbig, M. & Nikolai, R. (2015). *Die Unvergleichbaren: Der Wandel der Schulsysteme in den deutschen Bundesländern seit 1949*. Bad Heilbrunn: J. Klinkhardt.
- Shachar, R., & Eckstein, Z. (2007). Correcting for bias in retrospective data. *Journal of Applied Econometrics*, 22(3), 657–675.
- Stocké, V., Blossfeld, H.-P., Hoenig, K., & Sixt, M. (2011). Social inequality and educational decisions in the life course. In H.-P. Blossfeld, H.-G. Roßbach & J. von Maurice (Hrsg.): *Education as a Lifelong Process: The German National Educational Panel Study (NEPS)*. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft: Sonderheft 14 (S. 103-119).